

PROFIFOTO SPEZIAL

162

LEICA M10 KLASSIKER RELOADED

Die Leica M10

Inspiration Sehen

Leica Hall of Fame

Joel Meyerowitz

04

Leica for Professionals

Interview mit Dr. Andreas Kaufmann

12

Das M-System

10

10 Jahre digitale Messsucherkameras

14



Die Leica M10

Inspiration Sehen

Die neue Leica M10 ist die schlankeste digitale M aller Zeiten. Ihr verbesserter Messsucher, ihr neuer Sensor, das ISO-Einstellrad und viele weitere Features verbessern die Performance und machen die Bedienung der Kamera-Ikone noch intuitiver.

Ein ikonisches Kamerasystem kontinuierlich weiterzuentwickeln, ohne dadurch seinen Charakter zu verändern, ist eine anspruchsvolle Aufgabenstellung: Mit der neuen M10 bewahrt Leica die Balance zwischen langer Tradition und technischer Innovation und bietet die Essenz dessen, was das M-System ausmacht und beim Foto-

grafieren wirklich wichtig ist. Sämtliche Funktionen der Kamera wurden an die Anforderungen heutiger Fotografie angepasst, bleiben jedoch den Prinzipien des legendären M-Systems treu. Viele Fotografen schätzen die Abmessungen analoger M-Modelle aufgrund ihrer Ergonomie sowie ihres Tragekomforts und haben sich genau diese Maße auch für digitale

M-Kameras gewünscht. Leica ist diesem Wunsch nachgekommen: Die Deckkappe der M10 ist gerade einmal 33,75 Millimeter tief und somit vier Millimeter dünner, als die ihrer Schwester Leica M (Typ 240).

Der Messucher

Eine von jeher zentrale Rolle spielt der Messucher beim traditionsreichen Leica M-System. Diese le-





»Die neue M10 mit der Fülle der Objektiv – ein Produkt der Begierde für jeden Fotografen«

Dr. Andreas Kaufmann, Mehrheits-eigentümer und Aufsichtsratsvorsitzender der Leica Camera AG

gendäre Fokussiertechnologie wurde mit der Leica M10 in wichtigen Punkten nochmals optimiert: Für eine bessere Motivübersicht wurde das Sehfeld um 30 Prozent und die Vergrößerung auf 0,73-fach erhöht. Zudem ist die Pupillenlage – der optimale Abstand des Auges vom Sucher – deutlich vergrößert worden. Mit seinem um 50 Prozent verbesserten Augenabstand bietet der Sucher insbesondere Brillenträgern einen gesteigerten Sehkomfort.

Der Sensor

Das Herzstück der Leica M10 ist der eigens für diese Kamera entwickelte CMOS-Vollformatsensor mit 24 Megapixeln. Dessen Tech-

nologie führt zu einer signifikanten Verbesserung aller bildrelevanten Leistungsparameter: ein beeindruckender Dynamikumfang, exzellente Kontrastwiedergabe, überragende Schärfe und höchste Detailgenauigkeit. Das spezielle Pixel- und Mikrolinsen-Design ermöglicht eine besonders große Apertur, das heißt, auch schräg einfallendes Licht gelangt gezielt auf die Fotodioden des Sensors – dies wurde im Vergleich zur vorherigen Generation noch weiter verbessert. Das Sensordeckglas dient dabei als Infrarot-Sperrfilter, wodurch unerwünschte Lichtbrechungen durch weitere Glasschichten vermieden werden. Für eine maximale Bildschärfe verzichtet auch

Neuaufgabe eines Klassikers
Summaron-M 1:5,6/28 mm

Mit dem Leica Summaron-M 1:5,6/28 mm hat sich das Objektivprogramm im Messsuchersystem um die Neuaufgabe eines Klassikers erweitert. Als Schraubgewinde-Objektiv 1955 vorgestellt, zählt das Vorgängermodell bis heute zu den kompaktesten Weitwinkelobjektiven im M-System und zeichnet sich durch seine charakteristische Abbildungsleistung aus. Das neue Summaron-M 1:5,6/28 mm greift die klassisch-kompakte Bauweise und die Leistungsmerkmale seines Vorbilds auf und transportiert eine einzigartige, analog anmutende Bildwirkung in die Digitalfotografie. In seinem optischen Aufbau und der mechanischen Konstruktion entspricht das Summaron-M 1:5,6/28 mm seinem Vor-

gänger, der bis 1963 in den Leitz-Werken Wetzlar hergestellt wurde. Dass es sich bei der Neuaufgabe um mehr als einen simplen Nachbau handelt, zeigt das gelungene Zusammenspiel aus Optik-Entwicklung, Verarbeitungsqualität und Objektiv-Design. Mit einer kompakten Länge von weniger als zwei Zentimetern ist es besonders unauffällig und stellt die ideale Ergänzung für die diskrete Leica M-Ausrüstung bei der Street Photography dar. Die übersichtliche Schärfentiefskala in Kombination mit den großen Verstell-Winkeln erlaubt dabei eine präzise Vor-Fokussierung. Wie sein Vorgängermodell besitzt das Leica Summaron-M 1:5,6/28 mm einen

symmetrischen, um die Blende angeordneten optischen Aufbau mit sechs Linsenelementen in vier Gliedern. Die historische optische Rechnung des Original-Objektivs wurde dabei unverändert übernommen. Das Summaron-M 1:5,6/28mm ist zum Preis von 2.200 Euro erhältlich.



die Leica M10 auf einen Tiefpassfilter. Insbesondere bei Weitwinkelobjektiven und Objektiven mit hoher Lichtstärke führt dies zu deutlich besseren Bildergebnissen. Auch das Spektrum der ISO-Werte wurde bei der Leica M10 dank des neuen Sensordesigns erweitert. Es ermöglicht Aufnahmen mit Lichtempfindlichkeiten von ISO 100 bis 50.000 mit deutlich verbessertem Rauschverhalten bei hohen ISO-Werten.

Die Bildelektronik

Die M10 verfügt mit dem Leica Maestro II-Bildprozessor über Technologie der neuesten Generation. Damit ist die Leica M10 die schnellste M-Kamera aller Zeiten: Sie kann bis zu fünf Bilder pro Sekunde aufnehmen. Der schnelle Prozessor und der zwei Gigabyte große Arbeitsspeicher ermöglichen je nach Kameraeinstellungen, bis zu 30 Aufnahmen im DNG-Format bzw. über 100 Aufnahmen im JPG-Format in Folge.

Darüber hinaus ermöglicht der Prozessor durch die frei verschiebbare Lupen-Funktion eine noch bessere Schärfenkontrolle. Die neue Funktion lässt sich sowohl auf dem Kameradisplay als auch mittels des mit 2,4 MP auflösenden elektronischen Visoflex-Aufstecksuchers nutzen. Dieser ermöglicht zudem durch seine Schwenkfunktion Aufnahmen aus anderen Blickwinkeln und verfügt über ein zuschaltbares GPS-Modul.

Lederhüllen, Trageriemen, Displayschutz, Handgriff, Daumenstütze, Visoflex, R-Adapter – für die Leica M10 steht eine Fülle an Zubehör zur Verfügung



»Mit dem Messsuchersystem rahme ich mein Bild ein! Mit dem Messsuchersystem gestalte ich in den Fußstapfen der großen Meister! Mit dem Messsuchersystem schaffe ich meine fotografische Bildsprache«

Dr. Andreas Kaufmann, Mehrheitseigentümer und Aufsichtsratsvorsitzender der Leica Camera AG

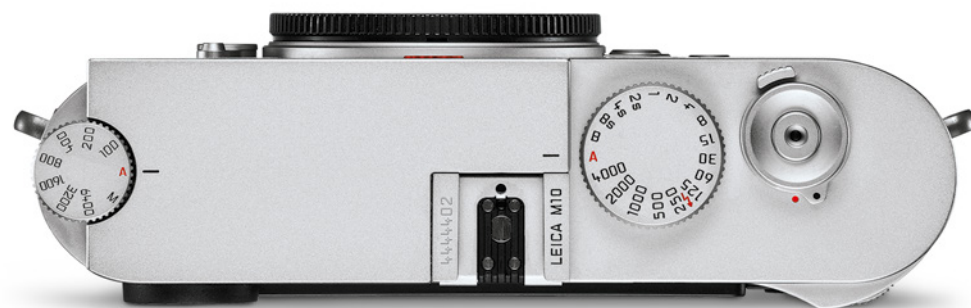
Seit jeher steht die Leica M für die Konzentration auf die wesentlichen Funktionen. Auf eine Videofunktion wurde bei der M10 daher bewusst verzichtet. Sie bleibt der M (Typ 240) vorbehalten, die weiterhin verfügbar sein wird.

Für intuitive Bedienung und schnellen Zugriff auf die relevanten fotografischen Einstellungen befinden sich an der M10 neben dem Steuerkreuz lediglich die drei zentralen Tasten Wiedergabe, Live-View und Menü auf der Kamerarückseite. Je nach Vorliebe und Anwendungsgebiet variiert beim Fotografieren die Bedeutung einzelner Einstellungen. Deshalb bietet die Leica M10 für den schnellen Zugriff ein individualisierbares Favoriten-Menü, mit dem persönlich relevante Funktionen

festgelegt werden können. Eine der auffälligsten Neuheiten der Leica M10 ist das ISO-Einstellrad an der Deckkappe. Dadurch können erstmals bei einer digitalen Leica M alle für eine Aufnahmesituation wichtigen Einstellungen, also Entfernung, Blende, Belichtungszeit und ISO-Wert, manuell vorgewählt werden, ohne auf das Menü zugreifen zu müssen – sogar ohne die Kamera einzuschalten. Dies ermöglicht eine noch direktere Kontrolle und unauffälligeres Fotografieren.

WLAN-Modul

Die Leica M10 ist außerdem die erste M-Kamera mit integriertem WLAN. Dadurch können Bilder schnell und drahtlos auf mobile Apple Geräte übertragen, dort



editiert und beispielsweise in sozialen Netzwerken geteilt werden. Die Leica M-App ermöglicht auch die direkte Übertragung von DNG RAW-Daten auf mobile Geräte zur Weiterverarbeitung mit geeigneten Apps ab iOS-Version 10.2. Zudem kann die Leica M10 via WLAN mit einem Smartphone oder Tablet ferngesteuert werden. So gelingen beispielsweise verwacklungsfreie Langzeitbelichtungen oder Aufnahmen aus ungewöhnlichen Perspektiven.

Fazit

Die Leica M10 setzt einen weiteren Meilenstein in der traditionsreichen Geschichte der Leica M-Fotografie. „Die Leica M ist das Herzstück, das Rückgrat und die Seele der Leica Camera“, so Oliver Kaltner, CEO Leica Camera AG, für den die neue M10 „ein echtes Marken-Statement für Qualität und Handwerkskunst Made in Germany und Made by Leica“ ist. Die Leica M10 ist zwar „keine Kamera für jeden, aber für immer mehr derjenigen, die ein nachhaltiges System mit Zukunft lieben“, so Dr. Andreas Kaufmann, Mehrheitseigentümer und Aufsichtsratsvorsitzender der Leica Camera AG. Erhältlich ist die Leica M10 für eine Unverbindliche Preisempfehlung von 6.500 Euro.

Neuaufgabe dreier M-Objektive



Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH.

Summicron-M 1:2/35 mm ASPH.

Summicron-M 1:2/28 mm ASPH.

Leica hat die M-Objektive Summicron-M 1:2/35 mm ASPH., Summicron-M 1:2/28 mm ASPH. und Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH. mit erweitertem Leistungsumfang neu aufgelegt.

Durch Optimierung des optischen Designs konnte die Bildqualität nochmals verbessert werden. Hinzu kommt ein neues, robusteres Objektivdesign: Im Vergleich zu ihren Vorgängermodellen sind alle Objektive nun mit einer aufschraubbaren, rechteckigen Gegenlichtblende – erstmals in einer Ganzmetallausführung – sowie einem Gewindeschutzring für die Verwendung des Objektivs ohne Gegenlichtblende ausgestattet. Auch der Objektivschutzdeckel ist nun ebenfalls aus Metall gefertigt.

Wie alle Leica Objektive vereinen auch diese drei Klassiker der Leica M Reportagefotografie gleichermaßen optisches und technisches Know-how „Made in Germany“.

Das Summicron-M 1:2/35 mm ASPH. (2.750 Euro) überzeugt als lichtstarker Brennweitenklassiker mit seiner Abbildungsleistung und einem einzigartigen Bokeh. Trotz hoher Lichtstärke und au-

ßergewöhnlicher Bildqualität sind seine Abmessungen erstaunlich gering. In Kombination mit einer Leica M entsteht so eine äußerst kompakte und elegante Einheit. Das Nachfolgemodell des Summicron-M 1:2/35 mm ASPH. ist nun mit elf Blenden-Lamellen ausgestattet und bietet so ein kreisrundes Blendenbild, damit Unschärfen im Vorder- und Hintergrund des Motivs besonders harmonisch abgebildet werden. So entstehen gestochen scharfe, kontrastreiche Aufnahmen mit nahezu perfekter Verzeichnungsfreiheit und schönem Bokeh über den gesamten Einstellbereich und selbst bei offener Blende.

Leistungs- und lichtstark präsentiert sich auch das kompakte Weitwinkelobjektiv Summicron-M 1:2/28 mm ASPH. (3.700 Euro). Durch seine hervorragende Lichtstärke ist es besonders vielseitig einsetzbar und erzielt auch bei schwierigen Lichtverhältnissen brillante Bilderergebnisse. Das Summicron-M 1:2/28 mm ASPH. zeichnet sich bereits bei der Anfangsöffnung von 2,0 durch eine kontrastreiche Wiedergabe mit einer differenzierten Detailzeichnung selbst feinsten Strukturen, ein weiches

Bokeh und eine sehr hohe Auflösung aus und ermöglicht ausgezeichnete Bilderergebnisse bis in die äußersten Bildecken. Durch die Verbesserung des optischen Designs konnte in der neuen Objektivgeneration eine noch höhere Abbildungsleistung im gesamten Bildfeld erreicht werden. Durch die signifikant geringere Bildfeldwölbung ist eine bessere Detailzeichnung bis in die Bildecken gewährleistet.

Das Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH. (2.050 Euro) ist das handlichste aller Leica M-Objektive. Mit seiner besonders kompakten Bauweise und einem geringem Gewicht ist es insbesondere bei Street- und Reportage-Fotografen beliebt. Im Vergleich zum Vorgängermodell bietet das Objektiv in der Neuaufgabe eine signifikant geringere Bildfeldwölbung und damit eine deutlich verbesserte Bildqualität mit einer hohen Auflösung und extrem brillanter Detailzeichnung. Das Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH. ist bis in den Nahbereich von 0,7 Metern praktisch verzeichnungsfrei und ragt nur minimal in das Sucherfeld der verwendeten M-Kamera hinein.

LEICA HALL OF FAME



Foto: New York City, 1974, © Joel Meyerowitz

Leica Hall of Fame Award Joel Meyerowitz

Der renommierte Fotograf Joel Meyerowitz ist mit dem Leica Hall of Fame Award für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden. Er gehört zu den herausragendsten Vertretern der Street- und Farbfotografie in den USA. Wie kaum einem anderen gelingt es ihm immer wieder, überraschende und oft sehr kuriose Momente des Alltags festzuhalten. Die in Bruchteilen von Sekunden erkannten

Motive präsentieren sich dabei stets als perfekt gestaltete Kompositionen. Der entscheidende Auslöser für Meyerowitz' Entschluss Fotograf zu werden, war seine Begegnung mit Robert Frank Anfang der 1960er Jahre, den er während seiner Tätigkeit als Art Director in einer Werbeagentur kennenlernte. Nach der Beobachtung seines großen Vorbilds stand für den Leica Hall of Fame Preisträger der Entschluss fest, sich selbst der Street Photography zu widmen. In den folgenden Jahren fotografierte er auf den Straßen von New York. Dort fand er das nötige Span-

nungsfeld für die genaue Beobachtung des Lebens und der Menschen in der Großstadt. Ab 1962 fotografierte Meyerowitz zunächst in Farbe, nach einem Jahr auch in Schwarzweiß. Die in New York trainierte Vorgehensweise verfeinerte er 1966/67 auf einer langen Reise quer durch Europa. „Wenn ich die Kamera in meiner Hand halte, denke ich oft, dass sie wie eine Wünschelrute ist. Sie führt mich. Wenn ich sie bei mir habe, ist sie für mich wie die Lizenz zum Sehen“, so Joel Meyerowitz. „Mit dem Leica Hall of Fame Award möchten wir seine bedeutende



Foto: Paris, 1967 © Joel Meyerowitz



Foto: Wyoming, 1964, © Joel Meyerowitz

Arbeit als Fotograf und seine einzigartige fotografische Handschrift würdigen. Ebenso schätzen wir ihn als besonderen und einfühlsamen Menschen“, so Karin Rehn-Kaufmann, Art Director und Generalbevollmächtigte Leica Galerien International.



Foto: Joel Meyerowitz, © Maggie Barrett

Interview mit Dr. Andreas Kaufmann

Leica for Professionals

ProfiFoto im Gespräch mit Dr. Andreas Kaufmann, Mehrheitseigentümer und Aufsichtsratsvorsitzender der Leica Camera AG, über die neue Leica M10 und die Bedeutung des neuen Bereichs Leica Professional.



PROFIFOTO: Dr. Kaufmann, welche Bedeutung hat das M-System für die Leica Camera AG?

Dr. Kaufmann: Das M-System ist für uns sowohl wirtschaftlich, als auch für unser Markenimage von großer Bedeutung. Das M-System ist ein wichtiger Umsatzträger und stellt unter Beweis, was wir technologisch können.

Welche Vorteile bietet die neue Leica M10 gegenüber der M (Typ 240), die beide Vollformatkameras mit nahezu identischer Auflösung sind?

Im direkten Vergleich mit einer M (Typ 240) fällt der Größenunterschied sofort auf, denn die M10 ist deutlich schlanker geworden. Deshalb mussten wir allerdings einen neuen Akku für die M10 verwenden, obwohl wir normalerweise auf Systemkompatibilität größten Wert legen. Die M10 verfügt im Gegensatz zur M (Typ 240) außerdem über ein ISO Einstellrad, das die Einstellung der Lichtempfindlichkeit bis zu 6400 ISO erlaubt, erst darüber hinaus muss man über das entsprechende Menü gehen, denn die M10 bietet eine maximale Empfindlichkeit bis ISO 50.000. Bei der Leica M (Typ 240) liegt diese bei ISO 6400. Für Fotografen, die mit weniger lichtstarken Objektiven unter schwierigen Lichtbedingungen fo-

tografieren wollen, ist die M10 daher die bessere Lösung. Und es gibt weitere technische Argumente. So ist die Serienbildgeschwindigkeit der M10 mit bis zu fünf Bildern in der Sekunde die höchste, die bislang im M-System geboten wird. Für manche Fotografen spielt das eine entscheidende Rolle. Außerdem haben wir den Messsucher an der M10 weiter verbessert.

Wieso wird die M (Typ 240) dann überhaupt weiter angeboten?

Die M (Typ 240) bietet als Allroundkamera auch eine Videofunktion, die für manche Anwender unverzichtbar ist. Bei deren Vorstellung im Jahr 2012 wollten wir demonstrieren, dass wir auch Video können. Nachdem unsere SL und auch die S jedoch hervorragende Videoeigenschaften bieten, konnten wir bei der M10 zugunsten einer kompakteren Bauform darauf verzichten.

Für wie wichtig halten Sie die Videofunktion der M (Typ 240)?

Es gibt durchaus vermehrt Fotografen, die auch die Videofunktion nutzen, für die ist die SL oder die S aber geeigneter als die M. Mit dem Sensor und dem Prozessor der M10 wäre eine Videofunktion technologisch kein Problem, aber dann hätten wir das Gehäuse der Kamera

nicht so schlank gestalten können. Mit der M10 fokussieren wir uns bewusst auf die wesentlichen Funktionen der Fotografie. Im Zuge dessen und zugunsten einer geringeren Komplexität in der Bedienung sowie des schlankeren Formfaktors haben wir uns gegen den Videomodus entschieden.

Ist der Sensor in der M10 derselbe wie in der Leica SL?

Nein, die M10 verwendet tatsächlich einen komplett neu entwickelten Sensor, der eine enge Verwandtschaft mit dem der Leica S hat. Der Sensor der SL kann in einer M keine Verwendung finden, weil unsere Messsucherkameras ganz andere Anforderungen an den Sensor stellen und entsprechend angepasst werden müssen. So ist die Mikrolinienstruktur eine völlig andere.

Bei Einführung der M (Typ 240) im Jahr 2012 bestand die Absicht, die bis dahin übliche Nummerierung der M Modelle durch die Typbezeichnung zu ersetzen. Bei der M10 ist Leica nun wieder davon abgerückt, warum?

Das war ein Test, den wir nicht fortsetzen wollen. Ursprünglich haben wir eine Analogie zur Bezeichnung von Automobilen gesucht. Dort spricht man zum Beispiel vom Mercedes 280 SE und ergänzt die

Typbezeichnung, etwa W108. Für uns hat das nicht funktioniert, weil unsere Kunden es nicht akzeptiert haben.

Wieso fällt das M-System nicht in die Zuständigkeit des neuen Leica Geschäftsbereichs Leica Professional? Ist das M-System nichts für professionelle Anwender?

Selbstverständlich wird das M-System auch von professionellen Anwendern genutzt. Der besondere Schwerpunkt von Leica Professional liegt aber beim S und SL System. Das sind unsere Profisysteme, die auf vielfältige Art und Weise dabei helfen, die eigene Bildsprache zu entwickeln.

Aber wir haben seit Einführung der Leica S versäumt, entsprechende Vertriebsstrukturen zu errichten. Wer den Profimarkt erobern will, muss unter anderem auch die Rent-services für sich gewinnen. In den nächsten 12 bis 15 Monaten wird Leica Professional zahlreiche neue Angebote entwickeln.

Aber die meisten Leica Anwender sind doch gar keine Profifotografen ...

Ich habe nie verstanden, warum zwischen professionellen und ambitionierten Fotografen so stark unterschieden wird. Uns geht es um Anwender, die Fotografie professionell verwenden, und das unabhängig davon, ob sie damit ihren Lebensunterhalt bestreiten, oder nicht. Anhand der Bilder kann man jedenfalls häufig nicht unterscheiden, ob diese von einem Profi oder einem Amateur gemacht worden sind. Mit Leica Professional wollen wir einerseits Vermarktungsmodelle entwickeln, die diese Zielgruppe auf innovative Weise ansprechen, zum anderen die Zielgruppe danach definieren, wie sie mit Fotografie umgeht, statt danach zu fragen, wie sie ihr Geld verdient.

Was muss sich ändern, damit das S-System noch erfolgreicher wird? Für bestimmte Jobs schreiben

»Uns geht es um Anwender, die Fotografie professionell verwenden, und das unabhängig davon, ob sie damit ihren Lebensunterhalt bestreiten, oder nicht«

Dr. Andreas Kaufmann

Agenturen und andere Auftraggeber den Fotografen vor, mit welcher Auflösung sie fotografieren müssen. Da lautet dann das Briefing, die Bilder müssen mit mindestens 40 Megapixeln oder mehr gemacht werden. Warum? Mit der Bildqualität hat die Auflösung ganz sicher nichts zu tun. Sachlich ist das einfach nicht zu begründen. Zahlreiche Profis würden gerne mit Leica arbeiten, werden aber durch solche Vorgaben davon abgehalten. Megapixel haben tatsächlich keine Bedeutung für die Bildqualität. Da müssen wir Aufklärungsarbeit bei den Agenturen leisten. Wenn Bildqualität von Megapixeln abhängig wäre, könnte man ja auch mit diesem alten Nokia Mobiltelefon arbeiten, das 40 Megapixel liefern konnte.

Gerät das S-System durch die neuen, spiegellosen Mittelformatsysteme von Fujifilm und Hasselblad unter Druck?

Es ist nicht so einfach, ein neues Mittelformatsystem mit allen dazu gehörenden Objektiven zu realisieren. Bei den angekündigten spiegellosen Systemen muss sich deren Eignung in der Praxis erst noch beweisen. Bei Objektiven gilt im-

mer noch, dass deren Entwicklung rund zwei Jahre in Anspruch nimmt. Bis die genannten Systeme praxistauglich ausgebaut sind, wird es daher dauern.

Leica hat eine Kooperation mit dem Smartphone-Hersteller Huawei vereinbart. Wird es ein Leica Smartphone geben?

Ich hätte gerne eines. Aber da sieht man mal, wie man mit meinen Wünschen bei Leica umgeht ... Scherz beiseite, für Schnappschussfotografie und die Wiedergabe über Monitore ist Smartphone-Fotografie sicher o.k.. Schwierig wird es aber schon dann, wenn man spontan ein schnelles Bild schießen will. Das geht nicht. Warum? Smartphones werden noch immer in erster Linie als Telefone entwickelt, obwohl 80 % der Nutzung mit Telefonieren gar nichts mehr zu tun hat. Das hat unter anderem zur Folge, dass Smartphone-Fotos bei normaler Handhabung hochformatig aufgenommen werden, während bei Kameras das Querformat der Normalfall ist. Mit anderen Worten: Smartphones werden gar nicht als Kameras entwickelt und daher gilt es zu überdenken, wie man Smartphones anders gestalten kann. Bis Smartphones ein vollwertiger Ersatz für Kameras sind, muss jedenfalls noch einiges an Entwicklungsarbeit geleistet werden.

Worauf dürfen wir uns in fünf Jahren von Leica freuen?

Technologisch ist das schwierig vorherzusagen. Ich glaube, dass das M-System auch in fünf Jahren und darüber hinaus weiter existiert. Denkbar ist aber durchaus, dass wir dann eine neue, analoge M oder einen neuen Focomat Vergrößerer herausbringen. Wir beobachten sehr aufmerksam die Entwicklung des analogen Fotomarktes, aber noch erscheint uns dieser Bereich zu klein, um uns noch stärker zu engagieren. Im Sensorbereich erwarte ich persönlich keine großen Durchbrüche.



10 Jahre digitale Messsucherkameras

Das M-System

Vor rund zehn Jahren führte Leica die M-Fotografie ins digitale Zeitalter und setzte einen bedeutenden Meilenstein im legendären Leica Messsuchersystem.

Mit der Einführung der Leica M8 im Jahr 2006 begann eine neue Ära: Als erste digitale Messsucherkamera übertrug sie die charakteristischen Merkmale dieser besonderen Fokussiertechnologie in die Digitalfotografie. Nachfolgemodelle wie die Leica M9 aus dem Jahr 2009, die erste Leica Messsucherkamera mit Vollformatsensor, führten die Erfolgsgeschichte fort und setzten mit innovativen Funktionen immer wieder neue Maßstäbe, ohne dabei die Grundeigenschaften des M-Systems zu vernachlässigen. So haben alle digitalen M-Modelle der vergangenen zehn Jahre eines gemeinsam: Sie kombinieren die Möglichkeiten innovativer Digitaltechnologie mit der über Jahrzehnte kontinuierlich weiterentwickelten Messsuchertechnik. Die digitale M-Generation umfasst aktuell fünf Modelle: Neben der neuen Leica M10 die Leica M (Typ 240) mit hochauflösendem CMOS-Vollformatsensor, Live-View und Full-HD-Video, die Leica M-P (Typ 240) zusätzlich mit Saphirglas-Display, Bildfeldwähler und 2 GB Arbeitsspeicher ausgestattet, die Leica M (Typ 262), ein Modell, das sich auf die wesentlichen Funktionen konzentriert und auf Live-View und Video verzichtet sowie die Leica M Monochrom (Typ 246) mit Schwarzweiß-Sensor. Wie ihre analogen Schwestermodele sind die digitalen Messsucherkameras sehr kompakt und extrem leise für Aufnahmen nah am Geschehen. Mit intuitiven Bedienele-



Montage des Sensors in Verbindung mit dem Imageboard

Montage der Rückseite an den zuvor geprüften Hauptkörper

Nach der Vermählung von Rückseite und Hauptkörper fehlt noch die Deckkappe

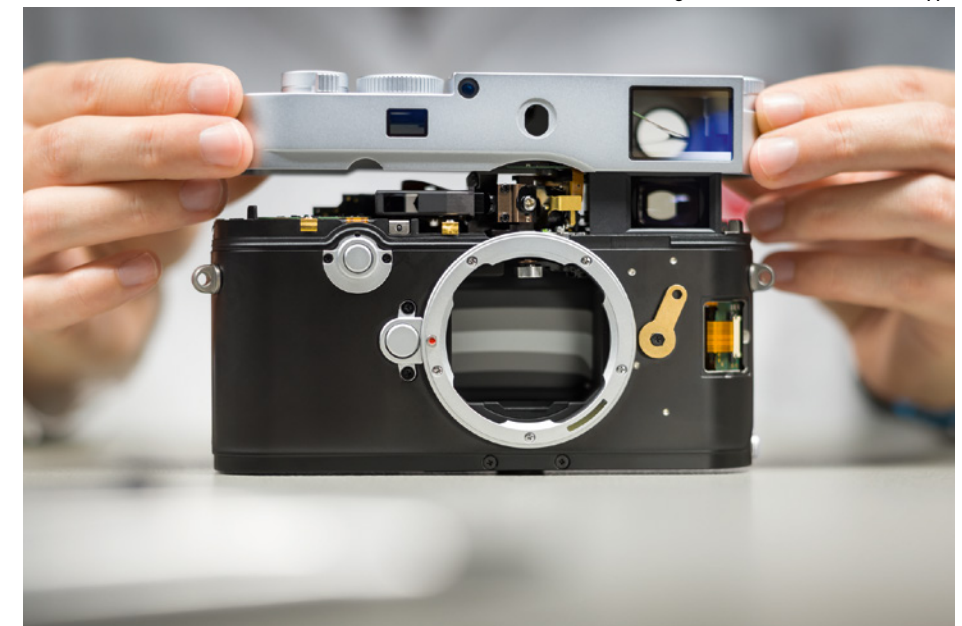
Vor der Endmontage der Deckkappe werden die Konnektoren geschlossen

menten ausgestattet und anwenderfreundlich konzipiert, kann sich der Fotograf dabei auf das Wesentliche konzentrieren – seine Aufnahmen. Die Unmittelbarkeit des Messsucherprinzips, die konsequente Orientierung an den wesentlichen fotografischen Bedürfnissen und die zuverlässige Erfüllung allerhöchster Qualitätsansprüche machen die Leica M zum bevorzugten Instrument kreativer Talente. Das Resultat sind ikonische Bilder namhafter Fotografen wie Nick Út, Elliott Erwitt, Joel Meyerowitz und Thomas Hoepker, die unsere Wahrnehmung der Realität und damit unser aller Weltbilder beeinflussen. Das zeitlose Design einer Leica M, ihre Fertigung mit einem hohen Handarbeitsanteil und die Verwendung hochwertiger Materialien garantieren robuste Alltagstauglichkeit und höchste Langlebigkeit. Als Produkte „Made in Germany“ stehen alle M-Modelle – analog und digital – für Zuverlässigkeit im jahrzehntelangen Einsatz und einen hohen Werterhalt. Hierzu trägt auch der konsequente Grundsatz der Systemkompatibilität bei – mit den digitalen Leica M-Modellen können

nahezu alle Leica M-Objektive ab 1954 verwendet werden. So erfreuen sich alle digitalen Messsucherkameras von der M8 bis zu den aktuellen M-Kameras großer Beliebtheit und sind auch auf dem Gebrauchtmärkte äußerst wertstabil. Die Summe all dieser Eigenschaften bildet

die Grundlage für den Erfolg des M-Systems und unterstreicht den Kultstatus, den die Leica Messsucherkameras in den letzten 60 Jahren – davon nunmehr seit einem Jahrzehnt auch in der Digitalfotografie – erzielt haben.

Nach dem Schließen der Konnektoren erfolgt das finale Aufsetzen der Deckkappe



Montage des Rollenhebels am Entfernungsmesser

Montage der Entfernungsmesser-Baugruppe auf den Hauptkörper I

Montage der Entfernungsmesser-Baugruppe auf den Hauptkörper II

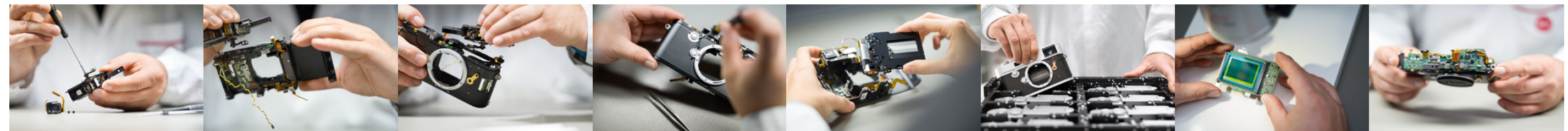
Montage der Schutzhülse des Override-Knopfs an den Hauptkörper

Montage des Verschlusses im Hauptkörper

Die M10 verfügt wieder über einen Bildfeldwähler, um die Einspiegelung der Leuchtrahmen im Entfernungsmesser abzustimmen

Visuelle Prüfung der Sensoroberfläche und der Beschichtung auf Kratzer, Staub und Luftschlüssen

Inspektion der Konnektoren und Überprüfung aller Schraubverbindungen bei der Montage des Hauptkörpers





LEICA. DAS WESENTLICHE.

NEU



LEICA M10

Die Kamera.

Erleben Sie, wie wir unsere Hingabe an Qualität und Handwerkskunst noch einmal neu definiert haben. 60 Jahre Messsuchererfahrung, 11 Jahre Entwicklung digitaler M-Kameras und wertvolles Feedback engagierter M-Fotografen haben uns zu der schlanksten digitalen M aller Zeiten inspiriert: der Leica M10. In ihr vereint sich die Essenz der M-Fotografie: Mit verbessertem Messsucher, gesteigerter Performance und neuem ISO-Einstellrad an der Deckkappe gehört sie zu dem kompaktesten Vollformat-Kamerasystem der Welt: dem Leica M-System. Informieren Sie sich auf m10.leica-camera.com oder bei Ihrem Leica Händler.

LEICA M-SYSTEM. Inspiration Sehen.

Erleben Sie die Leica M10 in den Leica Stores und Boutiquen in Aachen, Berlin, Bielefeld, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Frankfurt, Fürth, Graz, Hamburg, Hamm, Hannover, Heidelberg, Konstanz, München, Münster, Nürnberg, Saarbrücken, Salzburg, Stuttgart, Tübingen, Wetzlar, Westerland, Wien, Zingst und im ausgewählten Leica Fachhandel.